

The background of the slide is a complex, abstract composition. It features a network of thin, grey lines connecting various points, creating a web-like structure. Overlaid on this network are several large, semi-transparent, grey circles that resemble eyes or lenses, each with a dark, circular center. The overall aesthetic is technical and interconnected, suggesting themes of communication, systems, or psychology.

## **‘Wir’ entscheidet: Einführung in die system- psychodynamische Gruppenanalyse (Bion et al.)**

Dr. Nadine Tchelebi, Dr. Michel Korpiun, Martin Thiele

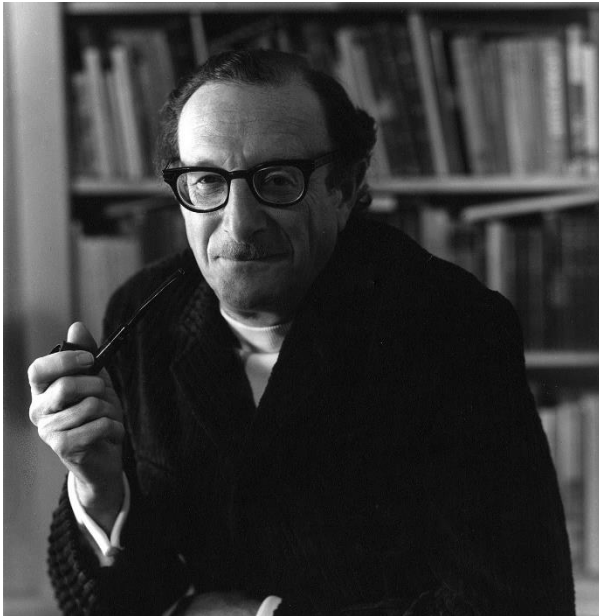
In Relation: Das BeziehungsRaumEreignis zu system-psychoanalytischen  
Gruppendynamiken

26. - 27. April 2018

# Inhaltsüberblick

1. Wurzeln der Gruppendynamik bei Bion und Berne
2. Auswirkung von Ungewissheit in Gruppen und Organisationen
3. Bion's Grundannahme „Abhängigkeit“
4. Bion's Grundannahme „Kampf/Flucht“
5. Bion's Grundannahme „Paarung“
6. Turquet's Grundannahme „One-ness“
7. Lawrence's Grundannahme „Me-ness“
8. Zusammenfassung

## Eric Berne & Wilfred Bion

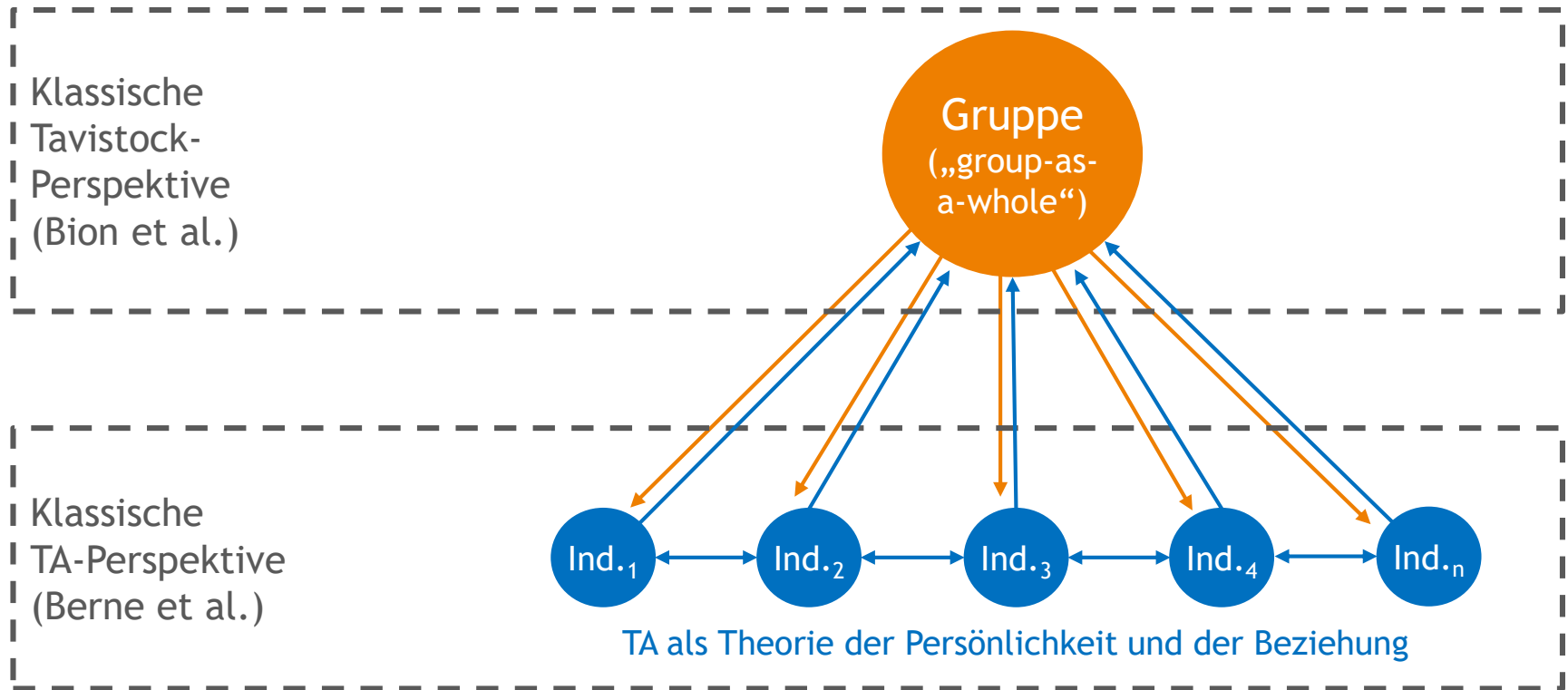


Eric Berne (1910-1970)



Wilfred Bion (1897-1979)

# Komplementarität von TA & psychoanalytischer Gruppendynamik



Quelle: eigene Darstellung

# Grundlagen transaktionsanalytischer Gruppendynamik (Berne 1963)



Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an Berne, E. (1979): Struktur und Dynamik von Organisationen und Gruppen

# Tavistock Institute, London



ABOUT

PROGRAMME ▾

LOCATIONS

BLOG & NEWS

FAQ

UPDATES

WHERE TO GO FROM HERE

# Reimagining Human Relations in our Time

A festival celebrating 70 years of The Tavistock Institute  
17th - 20th October 2017

Quelle: <http://festival.tavinstitute.org/>

## Work Group bzw. Arbeitsgruppe nach Bion

- Bion geht davon aus, dass es funktionierende Arbeitsgruppen gibt. Sie sind dadurch gekennzeichnet, dass die Gruppe an ihrer eigentlichen Gruppenaufgabe arbeitet.
- Bion bezeichnet diese Gruppe als „work group“ bzw. „W Group“ und die Arbeit an der Gruppenaufgabe („primary task“) als „working on task“ oder einfach kurz „on task“.
- Hinweis: Berne benennt die entsprechenden Gruppen als „Arbeitsgruppen“ (sic!).
- Arbeitsgruppen, die nicht an der Gruppenaufgabe arbeiten („off task“), bezeichnet Bion als „basic assumption groups“ oder kurz „ba groups“.

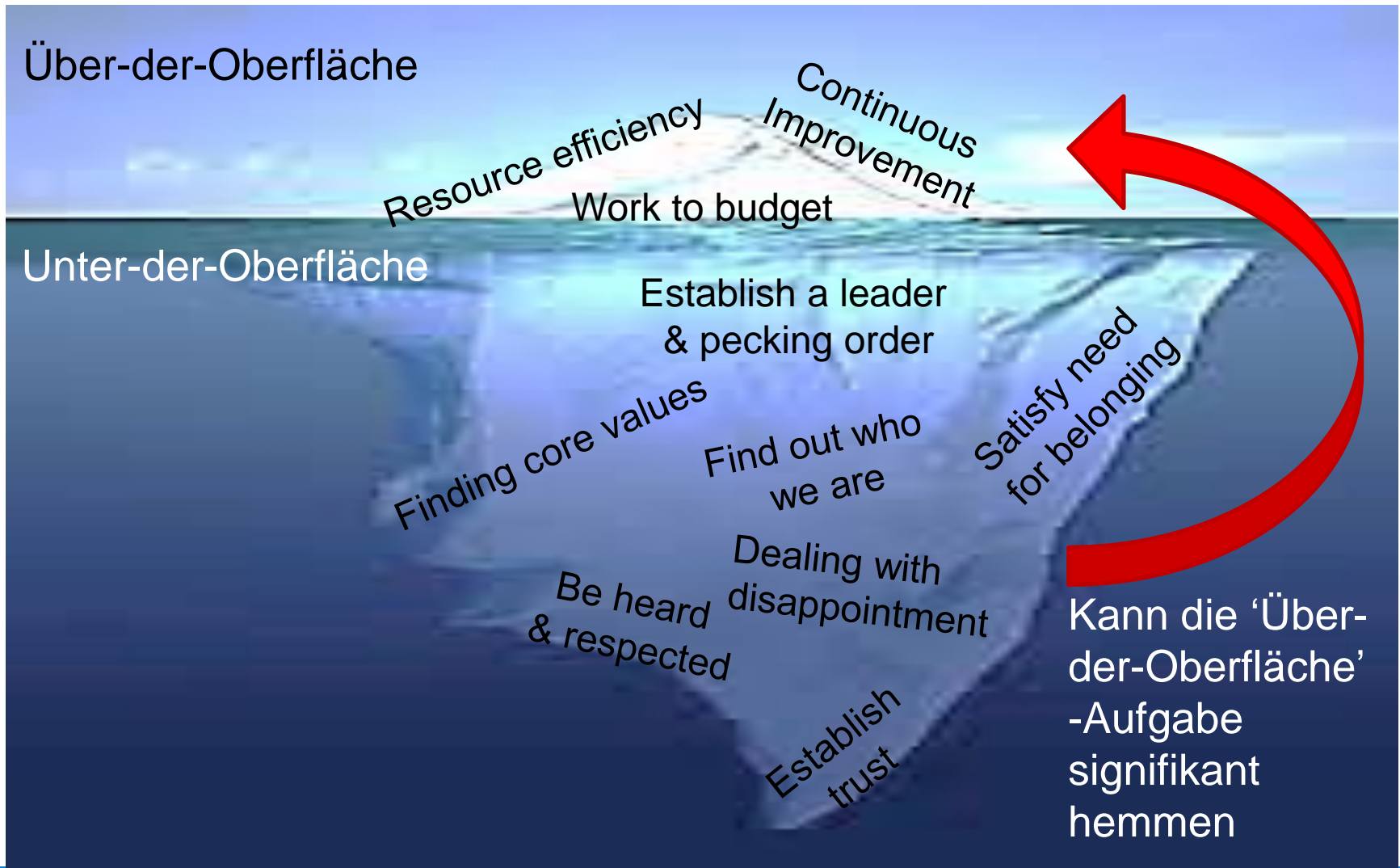
# Grundlagen der Gruppenanalyse nach Bion (Wilfried Bion, 1971)

- Erfahrung, dass sich in Gruppen ohne bewusste Absprachen der TN schnell unbewusste Übereinkünfte einstellen, was erlaubt und gefragt bzw. nicht erlaubt und nicht gefragt sei
- Grund der Übereinkunft sei die Vermeidung von Angst, die entstehen könnte, wenn die Gruppe einen anderen Weg einschlagen und sich mit ihrer eigentlichen Aufgabe konsequent auseinandersetzen würde

Quelle: Sandner, D. (2013): Die Gruppe und das Unbewusste, 1. Aufl. (2013): Berlin, Heidelberg: Springer, S. 5 ff.

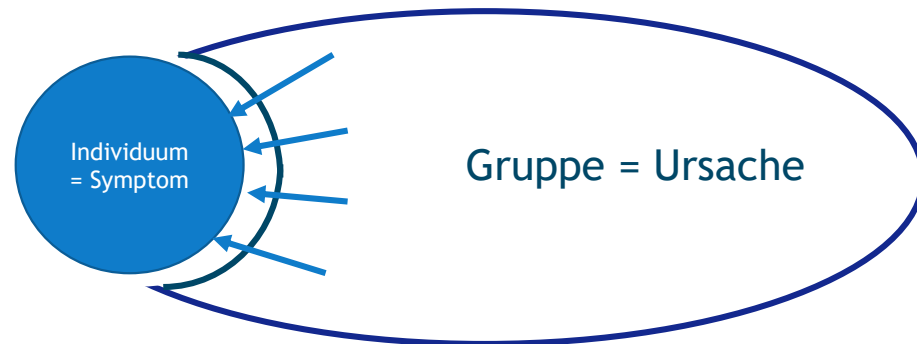


# Prinzip 1: Jede Gruppe hat eine “Doppel-Aufgabe”



## Prinzip 2: Das Individuum als Symptom der Gruppe

- Wir sind niemals NICHT Teil einer Gruppe (vgl. „Mensch als Bezogener“)
- Wir existieren als Individuum gar nicht ohne Gruppenmitgliedschaft, da wir uns nur durch unsere mannigfaltigen Gruppenmitgliedschaften als Wesen identifizieren können
- Somit ist was ich denke, fühle, meine, und wie ich reagiere auch immer von meiner Mitgliedsgruppe initiiert
- Somit kann das Individuum als Symptom der Gruppe verstanden werden; individuelles Verhalten kann uns also viel über die unterliegende Gruppendynamik erzählen - eine zusätzliche Perspektive für Führungskräfte und Berater

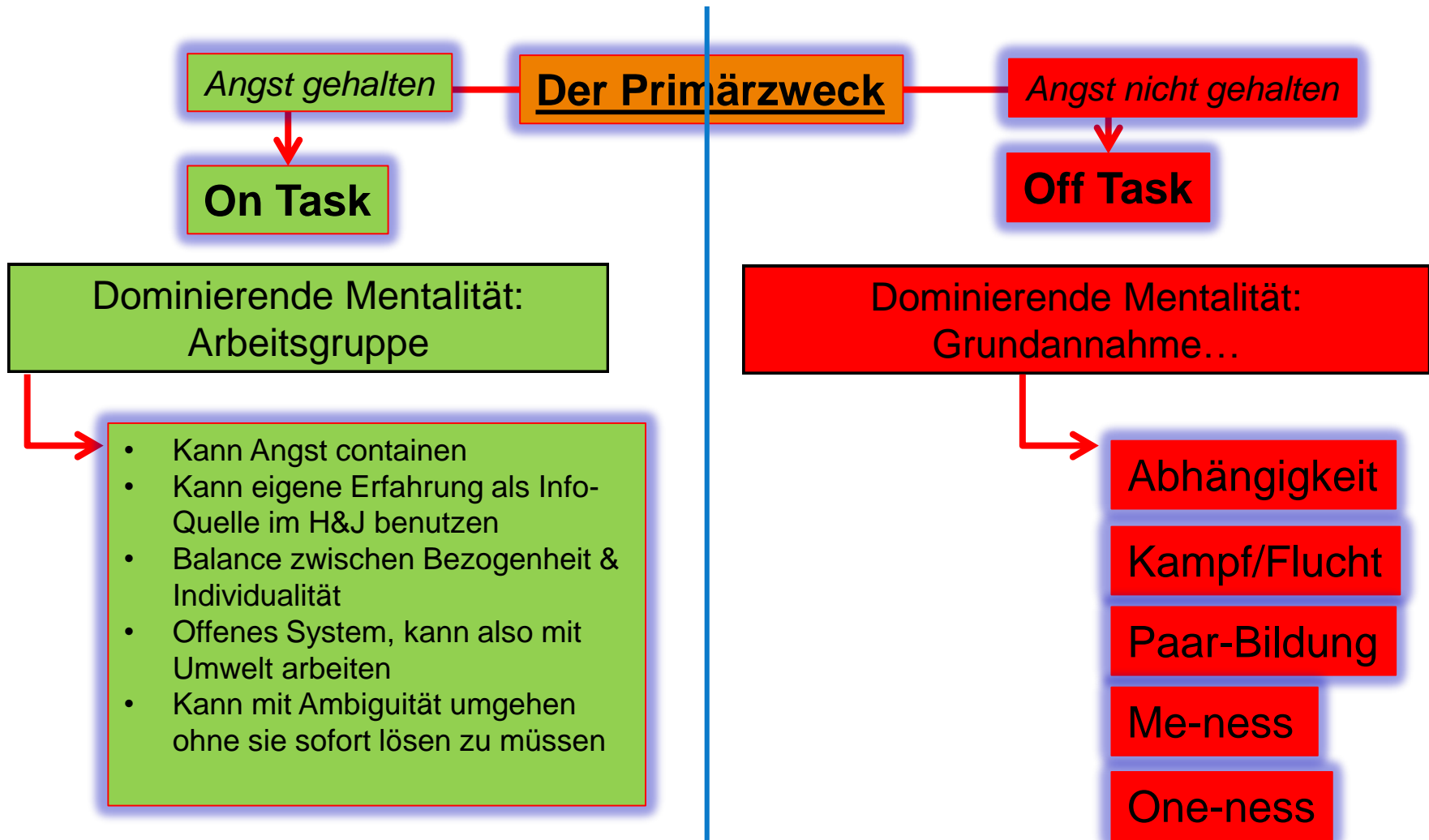


## Prinzip 3: Auswirkung von Ungewissheit in Gruppen & Organisationen

- Ungewissheit provoziert Angst; “es ist ein Zeichen der Gefahr in Form von emotionaler Anspannung” (Sandler et al, 1992)
- “*nicht* zu wissen tendiert dazu hohe Niveaus von Angst zu stimulieren und ist eine Bedrohung an frisches Denken” (Simpson & French 2006)
- Ungewissheit wird als eine unmittelbare Bedrohung und somit als ein “feindliches Objekt” wahrgenommen (Emanuel, 2001)
- aufgaben-verbundene und interpersönlich-verbundene Faktoren

➔ **WENN** Ambiguität (Ungewissheit) nicht gehalten werden kann (Vergleich Sell's 7 Beziehungsformen, Nummer 6), wiederverschafft sich die Gruppe ein Gefühl von Sicherheit indem sie in eine der 5 Grundannahmen verfällt...

# Grundannahmen nach Bion, Turquet & Lawrence

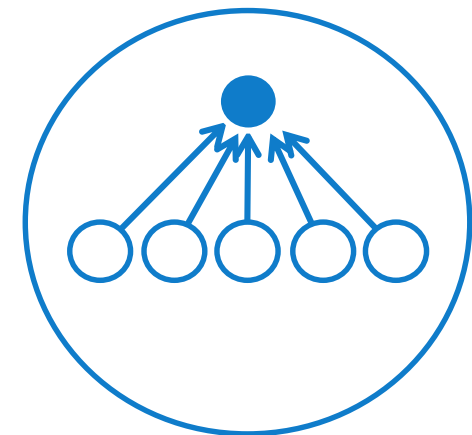


### 3. Bion's Grundannahme „Abhängigkeit“

Die Gruppe verhält sich *als ob* ...

- es nur eine Person gäbe, die kompetent ist (Leader)
- diese eine Person auch allwissend ist (Idealisierung)
- alle anderen inkompetent wären und nichts wissen, also auch nicht ihr eigenes Wissen/Erfahrung nutzen könnten
- Die Gruppe ein geschlossenes System ist - Leader wird nur für die Versorgung der Gruppenbedürfnisse, nicht die Aufgabenbedürfnisse benutzt

Außer Leader ist der Rest der Gruppe eher passiv.



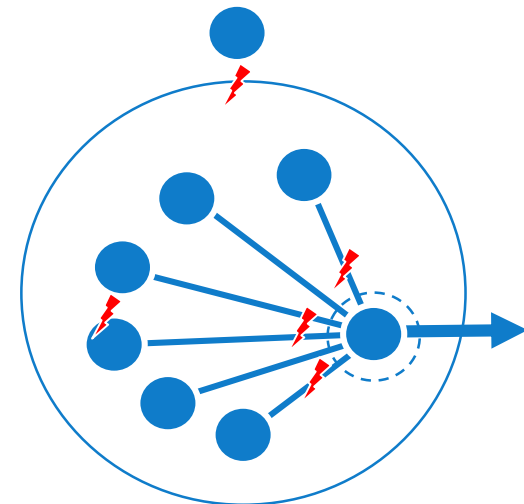
Quelle: Bion, W. R. (1961). *Experiences in groups, and other papers*. London: Tavistock/Routledge.

## 4. Bion's Grundannahme „Kampf/Flucht“

Die Gruppe verhält sich *als ob* ...

- es einen externen „Feind“ gibt, von dem man fliehen müsste oder den man bekämpfen müsste, oder
- es einen internen „Feind“ gibt, den man herausjagen müsste (scapegoating), oder
- es einen Teil der Gruppe gibt, der „feindselig“ wäre und den man loswerden oder bekämpfen müsste
- sie paranoid wäre

Aggressivität ist erhöht.

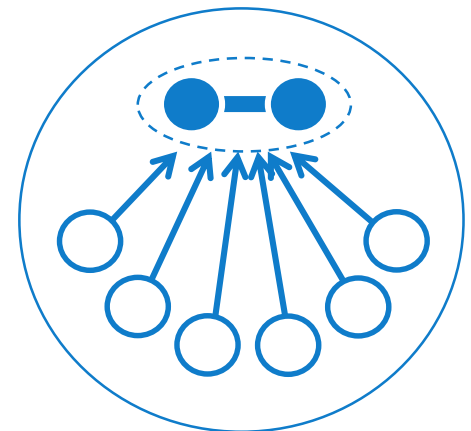


## 5. Bion's Grundannahme „Paar-Bildung“

Die Gruppe verhält sich *als ob* ...

- es zwei Mitglieder gäbe, die zusammen eine Lösung für die ganze Gruppe ausarbeiten könnten
- sie nur hoffend darauf warten müsste, bis diese zwei Mitglieder etwas neues kreiert haben

Atmosphäre ist geprägt durch erwartungsvolle Hoffnung.

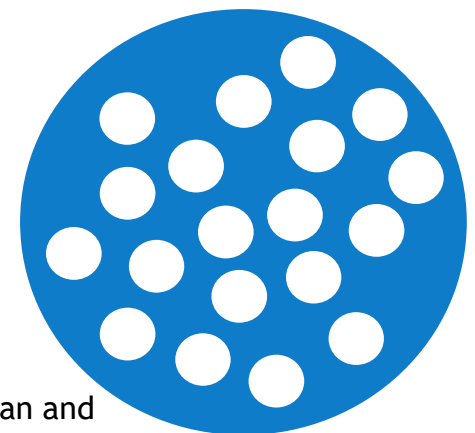


## 6. Turquet's Grundannahme „One-ness“

Die Gruppe verhält sich *als ob* ...

- es keine Individuen in der Gruppe gäbe, sondern all Mitglieder zu einer undifferenzierten Einheit gehörten
- man sich über alles einig sein müsste
- man nichts machen dürfte, wenn es nicht alle gleichzeitig machen
- man durch passive Partizipation das Ziel erreichen würde

Atmosphäre ist geprägt durch Zufriedenheit und Nähe.



Quelle: Turquet, P. M. (1985). Leadership: The individual and the group. In: A. D. Colman and M. H. Geller, eds. *Group relations reader 2*, pp. 71-88. Washington DC: A.K. Rice Institute.

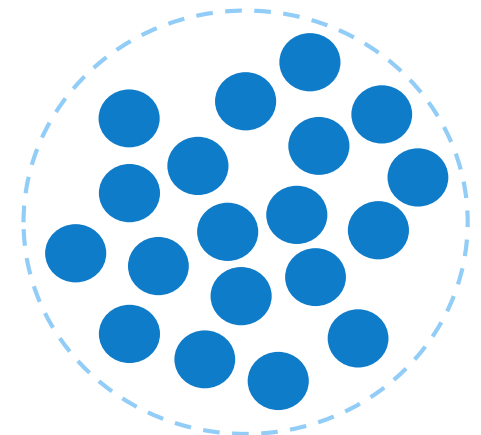


## 7. Lawrence's Grundannahme „Me-ness“

Die Gruppe verhält sich *als ob* ...

- es keine Gruppe gäbe, sondern nur eine Ansammlung von unabhängigen Individuen
- man sich auf nichts einigen dürfte, weil sonst die Individualität verloren geht
- Alle Mitglieder Einzelkämpfer sein müssten
- Gruppenmitgliedschaft den Individuen schaden würde

Man beobachtet viele Missverständnisse und defensives Verhalten.

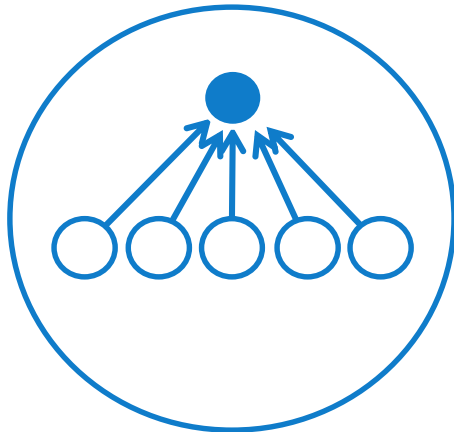


Quelle: Lawrence, W. G., Bain, A., & Gould, L. (1996). The fifth basic assumption. *Free Association*, 6 (7), pp. 28-55.

# Unbewusste Grundannahmen nach Bion („basic assumptions“)

Abhängigkeit (baD)

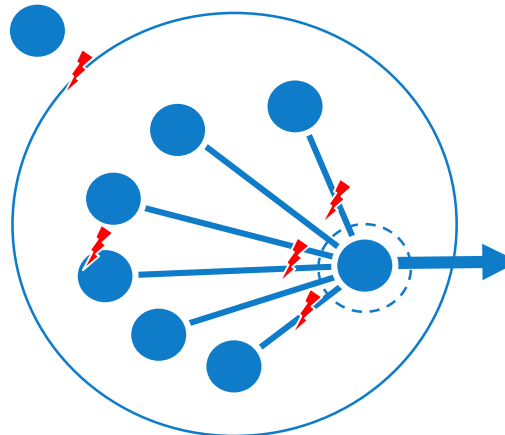
(„dependency“)



Gruppe sieht sich z.B. in Abhängigkeit vom Leiter, der für sie sorgen soll oder abhängig von externen Einflüssen wie anderen Gruppen ohne die sie glauben, nichts tun zu können.

Kampf/Flucht (baF/F)

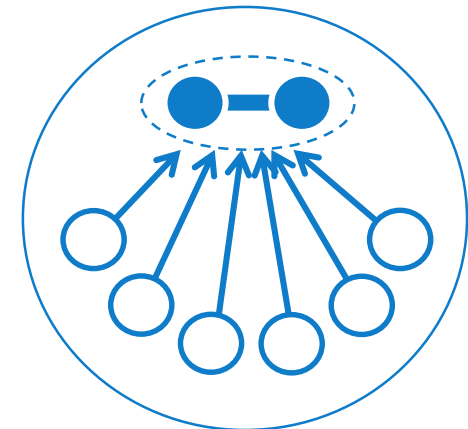
(„fight/flight“)



Die Gruppe hat die Vorstellung, einer oder etwas in oder außerhalb der Gruppe müsse bekämpft werden. Erst dann gehe es allen gut. Flucht bedeutet alternativ, sich tot zu stellen oder zu fliehen (→ Kampf, Erstarrung oder Flucht).

Paarbildung (baP)

(„pairing“)



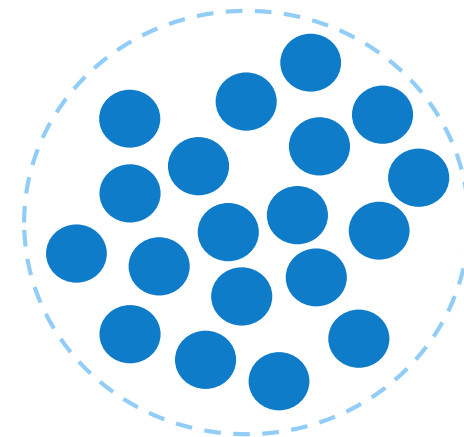
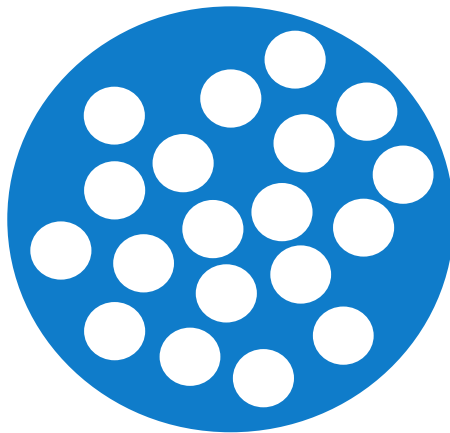
Ein Mann und eine Frau bilden ein „hehres Paar“ und es entsteht die Vorstellung in der Gruppe, alles werde gut ausgehen und zwar dadurch, dass das „hehre Paar“ alle Probleme für die Gruppe lösen werde.

Quelle: eigene graphische Darstellung auf Basis von Sandner, D. (2013): Die Gruppe und das Unbewusste, 1. Aufl. (2013): Berlin, Heidelberg: Springer, S. 5

# Ergänzungskonzepte der Gruppenanalyse: One-ness (Turquet 1974) und Me-ness (Lawrence et al. 1996)

Kollektivismus (baO) Turquet 1974  
(„one-ness“)

Individualismus (baM) Lawrence et al. 1996  
(„me-ness“)



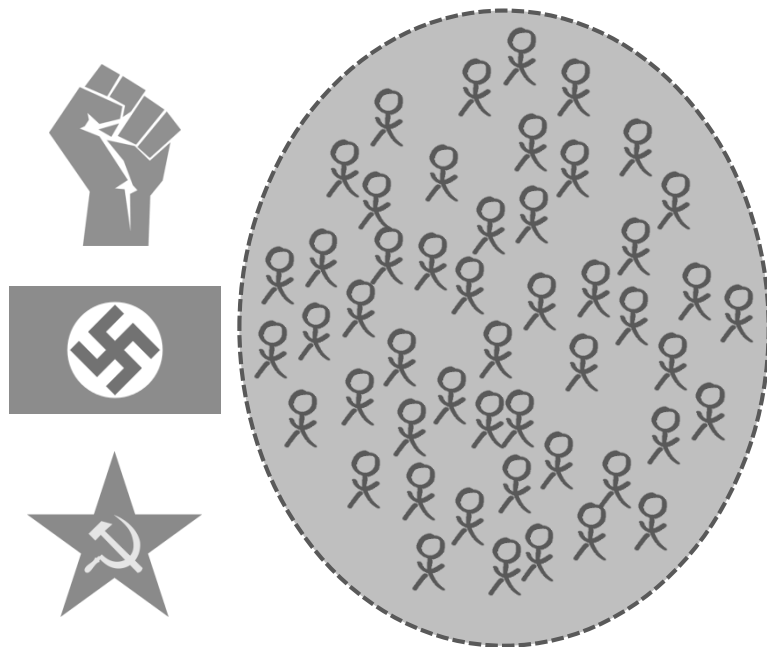
Gruppe kommt vor Individuum (Selbstaufgabe)

Individuum kommt vor Gruppe (Selbstbezug)

Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an Lawrence, W. G./Bain, A./Gould, L. (1996): The fifth basic assumption, Free Associations (1996), Vol. 6, Part 1, (No. 37): 2855, pp. 4-20

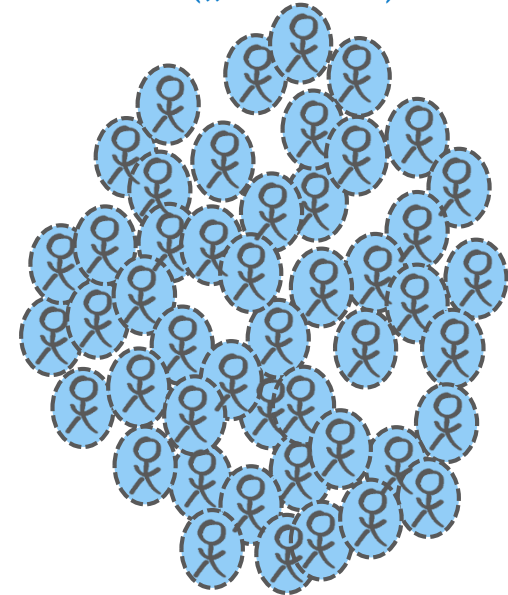
# „One-ness“ und „Me-ness“ in Korrespondenz zu soziologischen Entwicklungen (vgl. BRE 2017)

Kollektivismus  
(„Oneness“)



Orientierung am kollektiven Sinn  
Sehnsucht nach Individualität  
Individuelles Versagen am System über  
die Neurose

Individualismus  
(„Meness“)



Orientierung am Unterschied  
Sehnsucht nach Zugehörigkeit  
Individuelles Versagen am System über  
die Depression

Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an Freuds „Narzissmus der kleinen Differenzen“ (erstmalig veröffentlicht in: Freud, S. [1930]: Das Unbehagen in der Kultur) sowie Ehrenberg, A. (2008): Das erschöpfte Selbst